

Immer, wenn ein Jahr zu Ende geht, blickt man auf dieses zurück. Auch wenn das erste Halbjahr schöne Kursgewinne ermöglicht hat, trat im Sommer abrupt eine Änderung ein. Wir dürfen vor den Tatsachen nicht die Augen verschließen, auch wenn positive Nachrichten die angenehmeren sind. Nur wenn wir die Gesamtheit der Vorkommnisse im Auge haben, ist die Lage einigermaßen beurteilbar.

Im zweiten Halbjahr haben die schlechten Nachrichten einander immer wieder überboten: Pleiten bei vielen Fondsgesellschaften, zahlreiche bankrotte Banken, Zusammenbruch des US-Hypothekenmarktes, Verfall des US-Dollars, fast verdoppelte Ölpreise binnen Jahresfrist, Milliardenverluste bei betrügerischen Kapitalanlagegesellschaften (die auch von den Banken empfohlen worden sind!), extreme Wertverluste und Turbulenzen rund um die ach so sicheren Immobiliengesellschaften, hohe Kurseinbrüche bei Versicherungsgesellschaften, Kursmanipulationen bei Einzelwerten, die höchste Ausweitung der Geldmengen in der Geschichte (USA +18%, EUR +12%) durch Stützungen der Notenbanken, um das Banksystem am Leben zu erhalten, stark gestiegene (infolge unrichtiger Publikationen nicht korrekt bekanntgemachte!) Inflationszahlen, Versagen der Banken- und Finanzmarktaufsichten, ...
eine Liste, die unter Anführung der einzelnen Beispiele dazu mehrere Seiten lang wäre....

Doch so wie es aussieht, haben wir das Schlimmste noch nicht hinter uns bringen können. Am Sonntag schockierte die Schweizer Zeitung 'Sonntag' mit der Meldung, dass UBS wahrscheinlich im ersten Quartal 2008 nochmals fast vier Mrd. Dollar abschreiben muss.

Anfang November kamen die ersten Nachrichten der UBS zu den notwendigen Wertberichtigungen in Höhe von 4400 Millionen Dollar, und die Anleger waren eigentlich erleichtert, da sie mit noch mehr gerechnet hatten. Doch sie hatten sich zu früh gefreut!

Am Montag der Vorwoche kamen nun weitere 10.000 Millionen Dollar Verlust dazu und da merkte man schon, dass dies noch immer nicht alles gewesen sein konnte. Insgesamt soll die UBS **45 Milliarden (!) Dollar** in **wertlose** Subprime-Hypotheken investiert gehabt haben.

UBS galt immer als eine der größten und vor allem sichersten Banken der Welt. Mittlerweile muss man sich Hilfe aus Asien und Arabien holen (Singapur ist seit einigen Tagen der größte Aktionär der einst stolzen Schweizer UBS), von wo insgesamt vorerst 13.000.000.000 Dollar in die UBS fließen mußten; der Kampf ums Überleben hat begonnen! UBS muss aufgrund dieser Situation jetzt hinsichtlich ihrer Bonität neu bewertet werden, was ungezählte Geschäftsfälle entsprechend verzögert und behindert.

Das Schlimme daran ist aber, dass die UBS-Banker trotzdem mit Bonifikationen im hohen Millionenbereich rechnen können und dies trotz des ganzen Missmanagements.

Marcel Ospel, der Vorstandsvorsitzende, argumentiert, dass ihm ansonsten alle guten (!) Mitarbeiter weggehen würden. Jedoch, wenn die wirklich so gut wären, hätten sie jetzt nicht diese Probleme. Das Schlimme ist aber, dass die Banker immer gewinnen, auch in einer Krise.

Auf jeden Fall sind noch nicht alle Leichen aus dem Keller geholt worden, und es können noch weitere Hiobsbotschaften folgen, die weiter Druck auf die Märkte ausüben werden. Zahlen müssen das jedoch die Aktionäre - und nicht die Banker.

Die größte Bank der Welt, die amerikanische Citigroup, wurde inzwischen von einem Staatsfonds aus dem Emirat Abu Dhabi mit 75 Mrd. (!!) Euro gestützt.

Die Araber erhielten dafür eine Wandelanleihe, die ihnen einen Anteil von 4,9% an der Citigroup sichert. Das war möglicherweise ein geschickter Schachzug des Emirats, weil damit wenigstens ihre Öalgelder investiert werden konnten. Nun sind sie recht günstig zum größten Aktionär der größten Bank der Welt aufgestiegen und erhalten außerdem eine Rendite von 11% auf die Anleihe.

Die Großbanken werden noch weitere Wertberichtigungen in ihren Bilanzen vornehmen müssen. US-Analysten sprechen von möglicherweise 77 Milliarden US-Dollar für alle Großbanken zusammen. Auch die Deutsche Bank soll mit etwa 5,1 Mrd. US-Dollar Abschreibungsverlusten dabei sein.

Die Unsicherheit und die Gefahr neuer Hiobsbotschaften könnten zu einem weiteren Kursverfall an den Märkten führen, auch wenn ungezählte Aktien schon mehr als zwei Drittel ihres Kurswertes gegenüber vor einem Jahr verloren haben!

Ich hoffe, dass die von mir ausgewählten und favorisierten Wertpapiere - erstklassige Deutsche Unternehmen und Canadische Gold- und Silberminenwerte – diesen Turbulenzen standhalten werden, und trotz der auch bei diesen Werten eingetretenen Kursverluste im Laufe der nächsten Monate wieder gute Kursgewinne zu sehen sind.

Mehrere russische Oligarchen positionieren sich derzeit im Minensektor; auch Warren Buffet und Bill Gates haben sich vor Jahren schon in Silber eingekauft, weil sie wissen, dass dieser Sektor das größte Potenzial in den nächsten Jahrzehnten hat und sie selbst ausreichend Geduld haben, auf die Wertsteigerungen zu warten.

Wir sollten uns auch immer wieder bewusst machen, dass wir mit unseren Aktienkäufen an wertvollen Unternehmen beteiligt sind. Deren Kurse mögen schwanken, das hektische Hin und Her an den Börsen kann und sollte uns nicht allzusehr stören – es sei denn, wir seien zum Verkauf bei schlechten Kursen gezwungen.

So wie es ja Anfang 2003 den Versicherern passiert ist, also Profis, die eigentlich genügend Erfahrung mit den Börsen hätten haben müssen.

Es war insgesamt kein gutes Jahr, das nunmehr zu Ende geht; unter den gegebenen Aspekten und den getroffenen Dispositionen bleiben uns Wunsch und Zuversicht, daß 2008 besser werden möge.